

Nagel,

Heinz

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 2240

~~1AR(RSHA) 929/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

P_n 48

Personalien:

Name: Heinz N a g e l O.Nr. 697/63 Bl. 119
 geb. am 2.4.03 in Mannheim
 wohnhaft in Arolsen, Pyrmonter Str. 44
 Jetziger Beruf: *Dipl. Volkswirt u. Dipl. Handelslehrer*
 Letzter Dienstgrad: *H/1 Strif.*

Beförderungen:

am	30.1.1939	zum	Untersturmführer
am	20.4.1940	zum	Obersturmführer
am	9.11.1940	zum	Hauptsturmführer
am		zum	
am		zum	
am		zum	

Kurzer Lebenslauf:

von	Schulbildung	bis	1921	Abitur
von		bis	1927	Dipl.-Volkswirt
von		bis	1929	Bankvolontär
von		bis	1931	Syndikus-Assistent
von		bis	1934	Geschäftsführer
von		bis	1937	SD <i>Allenstein</i>
von		bis		
von		bis		

Spruchkammerverfahren:~~Ja~~/nein

Akt.Z.: Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

N a g e l
(Name)

Heinz
(Vorname)

2.4.1903 Mannheim
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen 2. Nachtr.

Enthalten in Liste N - Sch unter Ziffer 1

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1944 in
(Jahr)

Frankfurt/Main, Raumerstr. 4

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 20.7.64 an: SK.Hessen Antwort eingegangen: 5.8.64

b) am: 7.8.64 an: SK Hessen Antwort eingegangen: 3.9.64

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 1.9.64 in Arolsen, Pyrmonter Str. 44
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4
1 Berlin 42, den 20. Juli 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

O.Nr. 697/63
H. K. M. Walther

An

Hessisches Landeskriminalamt
Abt. V/SK
z.H. v. Herrn KK Walther - o.V.i.A.-
62 W i e s b a d e n
Langgasse 36



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

N a g e l

(Name)

Heinz

(Vorname)

2.4.03 Mannheim

(Geburtstag, -ort, -kreis)

Frankfurt/Main, Raumerstr.4

(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Bei Durchführung der Ermittlungen nicht die gesuchte Person
selbst ansprechen.

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

Roggentin
(Roggentin) KK

Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~beurkundungswürdig~~

Die gesuchte Person ~~xxx~~ - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
Frankfurt/Main, Sachsenhäuser Landwehrweg 71

ist verzogen am 31.7.1957 nach Alsfeld, Amtshof 12

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

Hessisches
Landeskriminalamt
Wiesbaden

Abt. V/Sonderkommission
O.-Nr. 697/63 Wal.

personin d.
Lt. Auskunft EMA Alsfeld/Oberhessen ist Nagel *dort*
weder pol. gemeldet noch gemeldet gewesen.
HLKA Wiesbaden V/SK

Walther
(Walther), KM

Wiesbaden, den 31. Juli 1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurückgesandt.



Im Auftrage:

Walther
Kriminalkommissar

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 10. August 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Hessisches Landeskriminalamt
Abt. V/SK
z.H. v. Herrn KK Walther - o.V.i.A.-
62 W i e s b a d e n
Langgasse 36



B.d.M. 697/63
J. v. M. Walther

Sk.
Mh.

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

...N.a.g.e.l.....
(Name)

....Heinz Wilhelm.....
(Vorname)

2.4.03 Mannheim
.....
(Geburtstag, -ort, -kreis)

Alsfeld, Amtshof 12
.....
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

N. soll am 31.7.57 von Frankfurt für die angegebene Anschrift zur
Abmeldung gekommen sein. Angeblich ist er in Alsfeld nicht gemel-
det oder gemeldet gewesen. Bitte um Nachprüfung. Hausermittlungen.

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage.

Roggentin
(Roggentin) KK

Ke/Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~beurkundet~~

Die gesuchte Person ~~ist~~ - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
Alsfeld, Amtshof 12

ist verzogen am 9.8.61 nach Arolsen, Fürstenallee (Hausnummer
unbekannt)

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

Heinz Wilhelm Nagel verzog am 7.8.57 von Frankfurt/Main, Konrad
Broß ~~Flussisches~~ 33, nach Alsfeld, Amtshof 12.

Landeskriminalamt

Wiesbaden

Abt. V/SK, O.-Nr. 697/63

Wiesbaden, den 1. September 1964

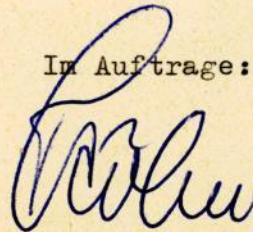
An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurückgesandt. NAGEL wohnt in Arolsen, Pyrmonter Str. 44
und ist Diplomvolkswirt. Er ist als Handelslehrer an der Berufsschule Arol-
sen tätig.

Im Auftrage:



Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 24.2.64

T-URBET

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: N a g e l, Heinz

Place of birth:

Date of birth:

Occupation:

Present address:

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

1237229

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications	✓		8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.	✓	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

(after Daten)

H'Stuf.Amt III - Bef.Bl.45/43

x) 1. Bef. Bl. SD # 45/43/SD1

1/ im hist. archive.
2/ Fotokop. angef.

drei 13/3.

3/ im Prozess:

11. 30. 62 Tüppelwurf

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	Eintritt in die $\mathbb{H}$: 17.8.38		307920		Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	30.1.39	<i>Russisch-H. F. m. b.</i>	30.1.39			Eintritt in die Partei: 1.5.37							
O'Stuf.	20.4.40					Heinz Nagel		2.4.03 101					
Hpt'Stuf.	9.11.40					Größe: 174		Geburtsort: Mannheim					
Stubaf.						Anschrift und Telephon:							
O'Stubaf.													
Staf.													
Oberf.						$\mathbb{H}$ -Z. A.		Julleuchter					
Btuf.						Winkelträger		SA-Sportabzeichen br.					
Gruf.						Coburger Abzeichen		Olympia					
O'Gruf.						Blutorden		Reitersportabzeichen					
						Gold. HJ-Abzeichen		Fahrabzeichen					
						Gold. Parteiabzeichen		Reichssportabzeichen Silber					
						Gau Ehrenzeichen		D. L. R. G.					
						Totenkopfring		$\mathbb{H}$ -Leistungsabzeichen					
						Ehrendegen							
$\mathbb{H}$ - und Zivilstrafen:						Familienstand: <i>Vh.</i> <i>21.4.1943</i>		Beruf: <i>erlernt</i> <i>Diplom-Volkswirt</i>		jetzt <i>h. m. Führer</i>		Parteitätigkeit:	
						Ehefrau: <i>Ingeborg Zimmermann</i> <i>16.2.23</i> <i>Kaiserslautern</i> Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber:					
						Parteigenossin:		Volksschule <i>4 Kl.</i>		Höhere Schule <i>OT - Abitur</i>			
						Tätigkeit in Partei:		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum			
						Religion: <i>gottgl.</i>		Handelsschule		Hochschule <i>uni - 8 Sem.</i>			
								Fachrichtung: <i>Tura + Volkswirtschaft</i> <i>Dipl. Ev.</i>					
						Kinder: m. w.		Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
						1. 4. <i>12.1.44</i> 4.							
						2. 5. 2. 5.		Führerscheine:					
						3. 6. 3. 6.							
						Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:			

Freikorps: von bis Stahlhelm: Jungdo: HJ: SA: * 1.11.33 — 1.11.37 SA-Res.: NSKK: NSFK: Ordensburgen: Arbeitsdienst:	Alte Armee: Front: Dienstgrad: Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: <i>Kr. Verd. Kr. T. d. Schm. (42)</i> Verw.-Abzeichen: Kriegsbeschädigt %:	Auslandtätigkeit: Einbürgerung am Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
⚡-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Forst Bernau Dachau	Reichswehr: Polizei: Dienstgrad: Reichsheer: Dienstgrad: Kriegsbeorderung:	Aufmärsche: Sonstiges:

9
Kyffhäuser, den 4.2.1944

HA I A4 Sipp.Nr. 329 375
Lo/La Nagel, Heinz

Betr.: Verlobungs- und Heiratsgesuch
Bezug: Ihr Schreiben vom 15.1.1944
Anlr.: 1 Urkunde

Einschreiben

An den
Hauptsturmführer Heinz N a g e l

B e r n a u bei Berlin
SD-Schule

Anliegend erhalten Sie die eingereichte Urkunde nach Eintragung in die Akte zurück. Ausserdem wird Ihnen mitgeteilt, dass Ihnen die zu Ihrem Verlobungs- und Heiratsgesuch eingereichten Urkunden bereits am 13.4.1943 nach Frankfurt/Main, Raumerstr. 4 zurückgesandt wurden.

Der Chef des Heiratsamtes
im Rasse- und Siedlungshauptamt-H
i.A.

Stz.
H-Obersturmführer
und Referent.

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Empfänger

Name und Vorname des ~~44~~-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Heinz Nagel

Dienstgrad: *04 Kampfschürmf.* ~~44~~-Nr. 307920

Sip. Nr. 329375

Name (leserlich schreiben): *Nagel, Heinz*

in ~~44~~ seit *Nov. 1937* Dienstgrad: *44-Kampfschürmführer* ~~44~~-Einheit: *SD-Abteilung Frankfurt/M.*

in SA von *Nov. 1933* bis *Nov. 1937*, in HJ von _____ bis _____

Mitglieds-Nummer in Partei: *4270903* ~~44~~-Nr.: *307920*

geb. am *2.4.03* zu *Mannheim/Klein* Kreis: *Land.*

Land: *Baden* jetzt Alter: *40 J.* Glaubensbekenntnis: *gottgl.*

Jetziger Wohnsitz: *Frankfurt/Main* Wohnung: *Rainierstr. 4* *(früher evgl.)*

Beruf und Berufsstellung: *Diplom-Volkswirt, Abt.-Referent im SD*

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? ☒

Liegt Berufswechsel vor? *in gewissem Sinne von Volkswirtschaft zu Kulturarbeit im SD*
(nach kommunistischen Wertungen)

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):
Münch. Zeichen, silbernes Reichssportabzeichen # 35269, SA-Sportabz. Bronze # 284405, Polizeiführerschein Klasse 3, Schützeng., Reiter usw.

Staatsangehörigkeit: *Deutschl.* Völkzugehörigkeit: _____

Ehrenamtliche Tätigkeit: _____

Dienst im alten Heer: Truppe _____ von _____ bis _____

Freikorps von _____ bis _____

Reichswehr von _____ bis _____

Schutzpolizei von _____ bis _____

Neue Wehrmacht von _____ bis _____

Letzter Dienstgrad: _____

Frontkämpfer: _____ bis _____; verwundet: _____

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: *Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. o. Sch.*

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): *ledig*

Welcher Konfession ist der Antragsteller? *gottgläubig* die zukünftige Braut (Ehefrau)? *evgl. (liberale)*
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)
evgl. und gottgläubig

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ☒ — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? ☒ — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? _____

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? *Ja* — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

Wann wurde der Antrag gestellt? _____

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? *Ja* — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? *Ja* — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

H e f t r a n d

Name: <i>Heinz Nagel</i>	
Nr.: <i>307920</i>	
Datum: <i>8.11.1937</i>	
Unterschrift: _____	
Stempel: _____	

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben)

17

Ort: Frankfurt (M)

Datum: 25.2.43

geboren am 2.4.03 in Mannheim als Sohn des Provinzialen Heinrich Nagel und seiner Frau Friederike geb. Hermann; nach Bürgerschul- und höherem Schulbesuch - Abitur 1921 an Oberrealschule Mannheims - undigelehrte Werkstudentenarbeit als Buchhelfer, Büroangestellter u.a. unterbrochenes Studium der Rechtswissenschaft, später Volkswirtschaft - Diplom-Volkswirt - Examen 1927, dann Doktorarbeit, die ich abgeben mußte wegen plötzlichen Todes des Vaters (an den unvorhersehbaren Folgen einer in nahezu sechsjähriger französischer Kriegsgefangenschaft erlittenen Körperverletzung) - 1929 und 1930 bezahlter Buchholzwärter, 1931/32 Syndikus-Präsident im Hausarbeitgeberverband (beide Haltungen in Mannheim), 1934-1937 Geschäftsführer des Studentenwerks Heidelberg der Universität in Heidelberg, ab 1937 auf Veranlassung des damaligen Studentenführers in Heidelberg, Dr. Gustav Adolf Schaal, jetzigen Reichsstudentenführers und Führers von Bayern, Abteilungsleiter (für die gesamte III-Abt.) im SD-Unterabteilung Allenstein (bis Nov. 1940), dann als Kulturreferent auf besonderen Wunsch des NSHA, Gruppe III C, im SD-Bezirk Frankfurt (Main) (noch heute).

Meine gesamte Berufsausbildung fiel in die Inflations- und Krisenzeit, mein Berufsbeginn in die Zeit der wachsenden Arbeitslosigkeit. Da ich ohne wirtschaftliche Vorkenntnisse war - und auch durch die frühe Aufgabe des Wunsches, einen künstlerischen Beruf zu ergreifen, ohne doch von diesem Wunsch loszukommen - hatte ich außer dem für meinen Jahrgang typischen Schulwissen noch die persönlichen Schwächen eines Menschen mit persönlichen Mängeln, die aber durch andere geistige Eigenschaften zum vollen durchbruch kommen konnten. Ich habe mich daher auch relativ spät entwickelt und auch erst spät den festen Berufswahl getroffen. Hierbei spielten allerdings wesentlich meine bis heute noch wenig günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine Rolle: ich mußte seit 1924 meine Mutter unterstützen.

Hefttrand

Es wegen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse vor zehn und mehr Jahren bestandenes Verhältnis zu dem Tode eines Oberregierungsrats in Mannheim endete mit dem Tod des Mädchens an einer Embolie. Neben meiner unglücklichen Notlage war dieses Ereignis bedeutungsvoll für meine längere Jungfernszeit. Der Wille zu Heirat ist jedoch älter. Doch konnte mich nur ein entsprechend tiefes Erlebnis - nicht aber lediglich die Vernunft - dazu bringen, dem Gedanken einer Verheiratung wirklich nahezu treten. Meine jetzigen Verheiratheten beruhen daher auf reiner gegenseitiger Neigung.

Mein politischer Lebenslauf ist bis 1933 ohne Bedeutung. Meine Eltern waren absolut derb, führende Menschen; ich hatte von früh an ein ausgesprochenes Vaterlandsempfinden, aber bis 1933 keinerlei politischen Ehrgeiz. Immerhin drückte ich meine Einstellung darin aus, daß ich mit Bestimmtheit antinazistischer Kampfstudent würde und ungefähr seit 1927 (genau weiß ich die Zeit nicht mehr) in den Wahlen antinazistisch nur noch für den Nationalsozialismus eintrete. Vorher wähle ich die deutschnationale Partei, aber nur aus vaterländischen Erwägungen. Als Werkstudent und später in der Zeit vorübergehender Arbeitslosigkeit hatte ich ja genügend Verdienstmöglichkeit für arbeitenden, beschränkten Wohlstand - aber als ich mich eingestelltem Mensch beschäftigte ich mich seit längerer Zeit lieber mit Schreibereien, die in privatem Kreis sogar gelegentlich, wenn ich öffentliche, sprachen. Nach 1933 schänte ich mich, sofort für Partei aktiv zu stehen, weshalb ich aber, als ich sah, daß ich gegenüber dem Gros der Mitläufer im Hinterhause gerade könnte, ohne irgendwem zu nützen, im Herbst 1933 zur SA, in der ich mich bis zu meiner beruflich notwendigen Übersiedlung in die 44 im Nov. 1937, mit Freude anschloß. Dort meine Berufsarbeit habe ich inzwischen gelernt, wie notwendig ist, politisch tätig zu sein.

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Heftrand





1 AR (RSHA) 929/ 64

Vermerk

Nach den DC-Unterlagen war N a g e l von 1937 bis Nov. 1940 als Abteilungsleiter beim SD-UA Allenstein tätig. Danach war er als Kulturreferent beim SD-Abschnitt Frankfurt/ M.

Im Bef. Bl. 45/ 43 wird er als Angehöriger des Amtes III im RSHA genannt. Lt. GVPl. des RSHA v. 1.10.43 befasste sich das Amt III mit "Deutsche Lebensgebiete - SD - Inland.

Mit dem ~~genannten~~ SS-Oschaf. Heinrich N a g e l , II D 3 , ist "einz N a g e l nicht identisch.

B., d. 2. Nov. 1964



1 AR (RSHA) 929 /64

Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: 16. NOV. 1964
Tgb. Nr.: 7988/64-V.
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxxxx~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 30. Okt. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

17

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3988/64 -N-

18
1 Berlin 42, den 20. IV. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 23. NOV. 1964

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Hessischen Landeskriminalamt
- Abt. V/1 -SK-
z. H. v. Herrn KK Walther -
o.V.i.A. -

62 W i e s b a d e n
Langgasse 36

B.d.M. 697/63

G.K.M. Walther

ll

Hess. Landeskriminalamt Wiesbaden		
Eing. 27. NOV. 1964		
V	✓	

h

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gemäß Fragebogen Bl. 17 d.A.)

Im Auftrage:

Hecher

Do

B e r i c h t
=====

Betrifft: Vorermittlungen des Generalstaatsanwaltes beim Kammergericht Berlin I - Az.: 1 AR 123/63 - gegen ehem. Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG);

hier: Vernehmung der Zeugen

- a) Heinz N a g e l , Arolsen,
- b) Heinrich B e r g m a n n , Udenhausen,

Bezug:

- 1. Ersuchen des Pol.-Präsidenten in Berlin I/1-KI 2 a)-3988/64-, vom 20.11.1964 (Aktenheft Nagel Az.: 1 AR(RSHA)929/64-PN 48-),
b)-4286/64-, vom 4.12.1964 (Aktenheft Bergmann Az.: 1 AR(RSHA) 1090/64-Pb 248),
- 2. Schreiben des Hessischen Landeskriminalamtes-Abt.V-Sonderkommission-Ordn.Nr.697/63-, vom 9.12.1964

Am 6.1.1965 wurde der jetzige Dipl.-Volkswirt und Dipl.Handelslehrer Heinrich N a g e l , geb.am 2.4.1903 in Mannheim, wohnt Arolsen, Kreis Waldeck, Pyrmonterstr.64, z.Zt. als Studienrat an der Berufsschule in Arolsen tätig, von dem Unterzeichner auf der Polizeiwache in Arolsen dem Ersuchen entsprechend vernommen.

Herr Nagel bestätigte, dem RSHA, und zwar in Allenstein, Frankfurt/Main, Berlin und zuletzt in der CSSR, angehört zu haben. Sein letzter Dienstgrad war angeblich SS-Hauptsturmführer. Er will mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kulturreferenten beauftragt gewesen sein. Über seine Zugehörigkeit zum RSHA hat Herr Nagel bei seiner Einstellung als Studienrat bei der hiesigen Schulbehörde -Berufsschule in Arolsen - keine Angaben gemacht.

Die Vernehmung des hatigen Kriminalhauptkommissars a.D. Heinrich B e r g m a n n , geb.am 21.11.1902 in Kassel, verheiratet, wohnt Udenhausen, Krs.Hofgeismar, Seltenau 12, erfolgte am heutigen Tage in Udenhausen. Wie Herr Bergmann glaubhaft schilderte, wurde er im Jahre 1945 ohne sein Wissen zum RSHA versetzt, und zwar zu einer Zeit, während der er als Hauptmann d.R. dem Amt Mil - dem Ersatzheer übergeordnet - angehört haben will. Über dieses Amt liegen hier keine weiteren Erkenntnisse vor.

(Bohle)

Kriminal-Hauptmeister.

V e r n e h m u n g
=====

Vorgeladen erscheint der Dipl.-Volkswirt u. Dipl.-Handelslehrer

Heinrich Wilhelm Nagel,
=====

wohnt Arolsen, Kreis Waldeck, Pyrmontherstr. 64, und gibt mit dem Gegenstand der Vernehmung bekannt gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

1. Zur Person:

Ich heiße Heinrich Nagel und wurde am 2.4.1903 als Sohn des verstorbenen Heinrich Nagel und dessen verstorbenen Ehefrau Friderike geb. Hermann in Mannheim geboren. Dort wurde ich im elterlichen Haushalt erzogen und besuchte zuerst die Bürgerschule und nach vier Jahren das Gymnasium. Meine Schulausbildung schloß ich mit dem Abitur ab. Da war ich nicht ganz 18 Jahre alt. Anschliessend studierte ich in Heidelberg Jurisprudenz und später Nationalökonomie. Im Jahre 1927 hatte ich mein Studium beendet, und zwar mit dem Dipl.-Volkswirtexamen. Danach arbeitete ich an einer Promotionsarbeit, die ich aber nicht beenden konnte, weil mein Vater plötzlich gestorben war. Ich volontierte sodann auf einer Bank etwa 1 1/2 Jahre, war dann einige Zeit arbeitslos und wurde um das Jahr 1932 herum Sydikusassistent in einem Bauarbeitgeberverband in Mannheim. Ein Jahr später wurde ich wieder arbeitslos, und im Jahre 1934 erfolgte meine Anstellung als Geschäftsführer des Studentenwerkes an der Universität in Heidelberg. Diese Stellung hatte ich bis zum Jahre 1937 inne. Ich war anschliessend einige Monate ohne Beschäftigung, und im gleichen Jahr nahm ich schließlich aus Berufsnot ein Angebot des Reichsstudentenführers Dr. Gustav Adolf Schee an, und zwar zum Sicherheitsdienst zu gehen, ohne zu wissen, um was es sich dabei handelte. Ich wurde als Kulturreferent bei der SD-Dienststelle in Allenstein/Ostpreußen eingestellt, und zwar ohne Dienstgrad. Meine Tätigkeit bestand im wesentlichen nur aus Berichten im Sinne von Meinungserforschungen.

Ich gehörte bis zum Zusammenbruch dem RSHA an, um anschliessend nach Alsfeld/Oberhessen zu gehen, wo meine Mutter wohnhaft war. Anschliessend hielt ich mich in Worms einige Tage auf und ging dann nach Sembach bei Kaiserslautern, wo ich mich bis 1950 etwa aufhielt. Von dort aus kam ich nach Kaiserslautern, Ludwigshafen und schließlich nach Frankfurt/Main. Hier studierte ich sechs Semester Handelspädagogik und Betriebswirtschaftslehre. Das Studium schloß ich mit dem Diplom-Handelslehrer ab. Das war 1955. Mein praktisch-pädagogisches Jahr verbrachte ich in Alsfeld und beendete dort mit der zweiten Staatsprüfung meine Ausbildung. Von Alsfeld ging ich nach Marburg/Lahn, wo ich an einer Privathandelsschule als Handelslehrer drei Jahre tätig war. Anschliessend kam ich nach hier, wo ich seitdem bei der Berufsschule als Studienrat tätig bin. Im Jahre 1943 heiratete ich die Ingeborg geb. Zimmermann, geb. am 16.2.1923 in Kaiserslautern. Aus der Ehe gingen die Kinder Ute, geb. am 28.1.1944, und Renate, geb. am 21.12.1947, hervor. Im Jahre 1952 wurde die Ehe geschieden. Die Kinder befanden sich anschliessend bei der Mutter, die in der Zwischenzeit wieder geheiratet hat.

2. Zur Sache:

Wie ich bereits oben zum Ausdruck brachte, bin ich im Jahre 1937 zum Sicherheitsdienst nach Allenstein gekommen, und zwar als Leiter des Kulturreferates. Von der Existenz des RSHA hatte ich damals noch keine Ahnung.

Frage: Sie müssen doch mit Ihren vorgesetzten Dienststellen Schriftwechsel geführt haben, unter anderem auch mit dem RSHA, stimmt das etwa nicht?

Antwort: Nein, ich habe nur mit dem Leiter meiner Dienststelle in Verbindung gestanden, und bei diesem handelte es sich um den Obersturmführer S p r i n z, nähere Personalien kenne ich nicht.

Frage: Wann und was für einen Dienstgrad haben Sie nach Ihrer Einstellung erhalten?

Antwort: Ich glaube, es war 1939, als ich den Dienstgrad Untersturmführer erhielt.

Frage: Verblieben Sie immer bei der gleichen Dienststelle oder wurden Sie auch versetzt?

Antwort: Im Jahre 1940 wurde ich nach Frankfurt/Main zur dortigen Sicherheitsdienststelle versetzt, und zwar auch dort zum Referat Kultur. Das Referat leitete ich selbst. Ob ich nun schon in Allenstein oder erst in Frankfurt Obersturmführer geworden bin, kann ich heute nicht mehr sagen. Leiter der SD-Dienststelle war zeitweise ein Sturmbannführer mit dem Namen Pohl. Dieser wurde von einem Sturmbannführer G o h l abgelöst. Der Sturmbannführer Pohl wohnt heute im Nahe-tal. Seine nähere Anschrift ist mir nicht bekannt. Die Anschrift des Gohl ist mir nicht mehr bekannt. Auch dieser wurde abgelöst, von wem, weiß ich heute nicht mehr.

Frage: Worin bestand Ihre dortige Tätigkeit und wie lange verblieben Sie in Frankfurt?

Antwort: Ich hatte die Aufgabe öffentliche Veranstaltungen zu besuchen und darüber zu berichten. 1943 wurde ich für kurze Zeit nach Berlin versetzt, wo ich die gleiche Tätigkeit ausübte, und zwar unter der Leitung des dortigen Kulturreferenten Dr. Spengler, Sturmbannführer. Direkt unterstand ich jedoch wieder einem Untergebenen dieses Dr. Spengler. Bei diesem Untergebenen des Dr. Spengler handelte es sich um einen Dr. Rößner, der ebenfalls Sturmbannführer war. Da ich dort jedoch keinen Kontakt mit meinen Vorgesetzten fand, wurde ich noch im gleichen Jahr zum Partisaneneinsatz in die CSSR abgeschoben.

Frage: Wo hielten Sie sich dort auf und um welche Dienststelle handelte es sich?

Antwort: Meine Dienststelle befand sich in Trentschin a.d. Waag. Leiter der SD-Dienststelle war zeitweise ein Dr. Jaspulski, Sturmbannführer. Diesen kannte ich bereits von meiner Studienzeit aus Heidelberg her. Dr. Jaspulski ist in Konstanz wohnhaft. Die anderen Dienststellenleiter sind mir nicht mehr bekannt.

Frage: Worin bestand denn nun Ihre dortige Aufgabe?

Antwort: Ich hatte wieder über die kulturellen Veranstaltungen zu berichten und die Verbindung zu den Volksdeutschen aufrecht zu erhalten. Durch die letztere Tätigkeit hatte ich Gelegenheit, mich mit Slowaken (Dr. Celko u.a.m.)

anzufreunden und für diese Gutes zu tun. Auch zu den Volksdeutschen unterhielt ich einen guten Kontakt.

Frage: Was für einen Dienstgrad bekleideten Sie damals?

Antwort: Ich war Hauptsturmführer. Meine Beförderung hatte bereits in Frankfurt/Main stattgefunden.

Frage: Welche genaue Bezeichnung führte Ihre Dienststelle in der CSSR?

Antwort: Wie ich schon sagte, SD-Dienststelle. Es handelte sich um einen Unterabschnitt der in Preßburg befindlichen Hauptdienststelle.

Frage: Von wem wurde diese Hauptstelle geleitet?

Antwort: Das weiß ich nicht.

Frage: Stehen Sie heute noch in Verbindung mit ehemaligen Kameraden?

Antwort: Nein. Solche Verbindungen haben nach dem Kriege nicht mehr bestanden.

Frage: Wurden Sie in einem anderen Verfahren (Vor der Spruchkammer u.s.w.) als Zeuge oder Beschuldigter vernommen?

Antwort: Nein. Ein Spruchkammerverfahren gegen mich war auch niemals eingeleitet gewesen.

Frage: Sind von Ihnen Angehörige durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?

Antwort: Nein.

Abschliessend möchte ich sagen, daß ich niemals die Absicht gehabt habe, mich vor einer nachträglichen Verantwortung zu drücken. Ich habe aus diesem Grunde heraus auch meinen Namen voll beibehalten und mich auch nie vor den Behörden versteckt gehalten. Da ich total ausgebombt war und nichts mehr hatte, bin ich damals in die Heimat meiner Frau gezogen, wo ich dann in der Landwirtschaft und in einer Fabrik arbeitete, bis ich durch mein erneutes Studium wieder die Möglichkeit fand, einen festen Beruf zu erhalten. Meiner Natur entsprechend habe ich immer nur versucht, aus dem damaligen Zwangsberuf das Bestmögliche zu machen. Ich bin mir daher auch absolut bewußt, daß ich nie einem Menschen geschadet habe.

Geschlossen
(Bohle) *Bohle*
Kriminal-Hauptmeister.

V. g. U.
H. Nagel

ansgivet
4. 2. 65
di.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 3988/64 -N-

1 Berlin 42, den 1. 2. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: - 8. FEB. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und ~~Beilagen~~
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 16 d.A. -
zurückgesandt. Auf Bl. 13 wird hingewiesen.

Im Auftrage

Wetzel

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden ^(Aut III - auswert.)Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen. *Ein Bericht im Hinblick auf Pl. 19 d.A. erübrigt sich unter diesen Umständen.*

2. B e i a k t e n

trennen.

3. V o r g a n g zum Sachkomplex

vorlegen.

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. A u f d e m Vorblatt des Vorgangs.

vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. A l s AR-Sache weglegen.

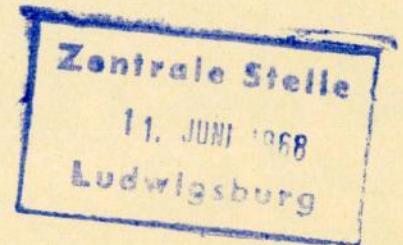
6. H e r r n StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

16. FEB 1965

Berlin, den 11/2/65

Ungel

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W i n t e r

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 7. JUNI 1968
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

Oberstaatsanwalt
[Signature]

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 8. 7. 68

[Signature]

2. Hier austragen.

Sch